

einem der entscheidenden Vorzüge des Sozialismus, daß hier der wissenschaftlich-technische Fortschritt durch den allgemeinen gesellschaftlichen Fortschritt, den er bewirkt, und durch die unmittelbare Verbesserung des materiellen Lebens allen Mitgliedern der sozialistischen Gesellschaft zugute kommt, alle aber auch auf seine Beschleunigung Einfluß nehmen können.

Wie die Praxis zeigt, geschieht das unter Führung der Parteiorganisationen in zunehmendem Maße. So hat die Neuerertätigkeit in den vergangenen fünf Jahren einen großen Aufschwung genommen. Die Neuerer erwirtschafteten einen Nutzen von 16,7 Milliarden Mark — 7,3 Milliarden Mark mehr als in den fünf Jahren zuvor. Wir erleben gegenwärtig

Interessante Aufgaben für jede Parteiorganisation

Es gehört deshalb zum A und O der Führungstätigkeit unserer Parteiorganisation, ihre politische und ideologische Verantwortung für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und für seine Beschleunigung in ihrem Bereich voll wahrzunehmen. Das beginnt bei uns mit der Überlegung, wie unser wissenschaftlich-technisches Potential möglichst effektiv genutzt wird. Wenn wir schreiben, daß Wissenschaft und Technik ein unerschöpflicher Quell sind, so heißt das ja nicht, daß die Mittel und Möglichkeiten, mit denen wir in wissenschaftliches Neuland vorstoßen, auch unerschöpflich wären. In den kommenden fünf Jahren stellt unsere Gesellschaft für die weitere Förderung und Entwicklung der Wissenschaft und Technik 35 Milliarden Mark zur Verfügung. Das sind zehn Milliarden Mark mehr als im vergangenen Fünfjahrplanzeit-

raum. Eine entscheidende Aufgabe der Parteiarbeit besteht also darin, dahin zu wirken, diese Mittel so anzuwenden, daß mit ihnen die größten gesellschaftlichen Wirkungen erzielt werden.

Die Parteileitung unseres Forschungszentrums achtet zum Beispiel darauf, ob die wissenschaftlich-technischen Aufgaben in einem Plan richtig ausgearbeitet, richtig gestellt, sorgfältig aus der Analyse der gesellschaftlichen Bedürfnisse und der Trends der technischen Entwicklung abgeleitet sind. Sie drängt auch stets darauf, ein Forschungsergebnis erst als beendet zu betrachten, wenn es sich in seinem Gebrauchswert und in seiner ökonomischen Effektivität bewährt. Wir stellen unseren Genossen und schließlich allen Mitarbeitern des Forschungszentrums immer wieder die Frage, ob bei der Aufgabenstellung der innere Zusammenhang aller

mit der Intensivierung verbundenen Faktoren erkannt — und tatsächlich beachtet worden ist. „Die planmäßige und konzentrierte Förderung von Wissenschaft und Technik“, so erklärte dazu Genosse Erich Honecker auf dem IX. Parteitag, „war und ist die vom Gewicht her entscheidende Voraussetzung, um die Arbeitsproduktivität zu steigern, die Qualität der Erzeugnisse, der Produktionsmittel wie auch der Konsumgüter, und die gesamte Effektivität der Arbeit zu erhöhen.“¹⁰⁾

Die Notwendigkeiten, die damit verbunden sind, voll zu erfassen und sie den Mitgliedern und allen Werktätigen zur Tat anregend zu vermitteln, ist also eine unserer wichtigen ideologischen und politischen Aufgaben als Parteiorganisationen. Wir helfen damit, im marxistisch-leninistischen Sinne unsere Grenzen der Erkenntnis und die Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik immer mehr zu erweitern.

„Die Verwirklichung dieser gesamten Aufgabenstellung, wie sie jetzt vor uns steht, ist ein großes gesellschaftliches Anliegen der gesamten Arbeiterklasse und der Intelligenz unseres Landes. Das Zusammenwirken der in der modernen sozialistischen Produktion erfahrenen Arbeiter mit den Wissenschaftlern und Technikern“, so orientierte der IX. Parteitag, „ist ein großes schöpferisches Potential.“⁹⁾

Günter Fischhold
ParteiSekretär im Forschungszentrum des Werkzeugmaschinenbaus, Karl-Marx-Stadt

Günter Fischhold

ParteiSekretär im Forschungszentrum des Werkzeugmaschinenbaus, Karl-Marx-Stadt

1) Karl Marx, „Das Kapital“, Band 1, in: Marx/Engels, Werke, Bd. 23, S. 333/334

2) Bericht des Zentralkomitees der SED an den IX. Parteitag der SED, S. 72/73

3) Friedrich Engels, „Dialektik der Natur“, in: Marx/Engels, Werke, Bd. 20, S. 456

4) Karl Marx, „Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie“, S. 592

5) Bericht des Zentralkomitees . . . a.a.O., S. 70

6) W. I. Lenin, „Die große Initiative“, in: Werke, Bd. 29, S. 413

7) Ebenda, S. 413

8) Ebenda, S. 416

9) Bericht des Zentralkomitees . . . a.a.O., S. 73/74

10) Ebenda, S. 73